

Limita Top Ten 2000

Limita stellt Ihnen hier zehn neue Präventionsmaterialien vor, die uns angesprochen haben und die sich unserer Meinung nach besonders für den Einsatz in Schule, Heim oder Elternhaus eignen. Die vorgestellten Materialien bilden lediglich eine Auswahl, die von den Fachstellenleiterinnen getroffen wurde. Über jeden Hinweis von in der Praxis Tätigen zu neuen und geeigneten Lehrmitteln, Büchern, CDs und Spielen freuen wir uns auch in Zukunft. Gerne nehmen wir Rückmeldungen und Anregungen entgegen, die beim Ausprobieren dieser und anderer Materialien aufgetaucht sind.

Ursula Enders & Dorothee Wolters

Luis und Lilly

Weinheim: Programm Anrich im Beltz Verlag 2000

Präventionsbücher für die ganz Kleinen! Der neueste Streich von Enders und Wolters: Zwei Bilderbücher für kleine Kinder, die Luis oder Lilly in unterschiedlichen Situationen und Gefühlslagen zeigen. Geeignet, um schon mit drei- bis vierjährigen über verschiedene Stimmungen zu reden und so die Gefühlswahrnehmung zu schulen und zu differenzieren. Schön, dass sowohl Lilly als auch Luis nicht auf ihre angestammten Geschlechterrollen eingeschränkt werden, sondern bei beiden auch in «untypischen» Situationen die ganze Palette menschlicher Gefühle zum Ausdruck kommen.

Gisela Braun & Dorothee Wolters

Familie Schmidt im Riesenland

Weinheim: Anrich 1996

Nicht mehr ganz so neu, aber nach wie vor aktuell! Auf spielerische Weise greift das Buch die Themen Macht und Ohnmacht zwischen Erwachsenen und Kindern auf, indem es die Verhältnisse einfach umkehrt. Herr und Frau Schmidt stranden auf einer Riesen-Insel und müssen feststellen, dass es alles andere als einfach ist, so klein zu sein und sich nicht wehren zu können. Eine lustige, engagierte und kritische Geschichte über die Perspektive und Ohnmacht der «Kleinen» in der Welt der «Grossen».

Wolf Erlbruch

Das Bärenwunder

Wuppertal: Peter Hammer 1998 (7. Auflage)

Ebenfalls nicht brandneu, doch immer wieder wunderschön: Die Geschichte des Bären, der wissen will, wie er Bärenvater werden könnte und allerlei Tiere dazu befragt. Er bekommt Antworten wie «Kinder wachsen auf Rübenfeldern» oder «man legt ein Ei und brütet es aus», doch zum Schluss führt den Bären die laue Frühlingsluft und eine Bärenfrau auf die richtige Spur. Ein witziges, wunderbar illustriertes und berührendes Buch vom berühmten

Kinderbuchautor und Illustrator Wolf Erlbruch. Ideal, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, woher denn die kleinen Babys kommen.

Renate Welsh

Sonst bist du dran!

Würzburg: Arena Taschenbuch 2000 (10. Auflage)

Michel aus der 4a wird mehrfach Zeuge, wie einige seiner Klassenkameraden Arnold auflauern. Da sie Michel drohen «Sonst bist du dran!», schliesst er sich der Gruppe an. Zum Glück spürt die Lehrerin, dass in der Klasse etwas vorgeht und macht einen ungewöhnlichen Vorschlag ... Eine einfühlsame Erzählung zum Thema Gewalt in der Schule, welche gute Lösungsansätze aufzeigt, ohne moralisch zu wirken. Eignet sich für den Einsatz im Unterricht auf der Mittelstufe.

Christiane Wortberg

«Macht uns nicht an!» Tipps und Tricks zur Selbstbehauptung von Mädchen für Mädchen

Münster: Unrast 1998

Für alle Mädchen, die sich gerne darüber informieren möchten, mit welchen Tricks und Mitteln sie sich gegen Belästigung und Gewalt schützen können. Die Autorin, die seit vielen Jahren Kurse zu Selbstbehauptung und Selbstverteidigung gibt, hat zusammen mit einer Gruppe von Mädchen dieses Buch verfasst. Das Buch bietet Hilfe und Unterstützung in vielen Situationen auf anschauliche, informative und stärkende Weise. Allerdings ersetzt es nicht – das streicht auch die Autorin hervor – das vollständige Lernen und Üben von Selbstverteidigungstechniken in entsprechenden Kursen.

Anne und Abraham Teuter

Du gegen mich. Geschichten über Gewalt von jungen Autorinnen und Autoren

Frankfurt a.M.: Alibaba 1997

Anne und Abraham Teuter haben eindrückliche Texte von jungen Leuten zwischen dreizehn und sechsundzwanzig Jahren zum Thema Gewalt gesammelt. Zusammengekommen sind Texte über ganz verschiedene Formen der Gewalt: Mobbing, Ausländerfeindlichkeit, Gewalt unter Jugendlichen, aber auch sexuelle Gewalt und Misshandlung. Die Mehrzahl der Beiträge behandeln denn auch Gewalt innerhalb der Familie. Die Texte sind durchwegs von Jugendlichen verfasst, sind eindringlich und gehen unter die Haut. Parallel zur Buchhandelsausgabe gibt es eine Schulausgabe mit den vollständigen Texten zur Klassenlektüre.

Jens Krabel

Müssen Jungen aggressiv sein? Eine Praxismappe für die Arbeit mit Jungen

Mülheim a.d. Ruhr: Verlag an der Ruhr 1998

Jungenarbeit bildet einen wichtigen Bestandteil der Prävention sexueller Gewalt. In diesem Praxishandbuch, das sich an Lehrkräfte, ProjektleiterInnen und JugendarbeiterInnen richtet,

werden Übungen und Anregungen vorgestellt, die Jungen davon entlasten sollen, Leistungsnormen und Ansprüchen hinterherzujagen, denen sie nicht gerecht werden können. Traditionelle Männlichkeitsbilder werden in Frage gestellt und eine Erweiterung des Erlebnis- und Verhaltensrepertoires für Jungen wird beabsichtigt. Alle Themen und Methoden sind von den Autoren praxiserprobt und eignen sich für einen vielfältigen Einsatz bei Jungen sowohl auf der Mittelstufe als auch auf der Oberstufe.

Gabriele Kreuzsaler & Mário Jorge da Cunha Machado

Eberhard, die «schwule Sau»

Koblenz: Taormina Verlag 1998

Der kleine Eberhard auf Bauer Müllers Hof wird von den Hühnern dauernd geärgert und «schwule Sau» geschimpft. Eberhard fragt die olle Berta (ebenfalls ein Huhn), was denn schwul bedeute, doch auch sie findet zunächst keine befriedigende Antwort. Manche Fragen sind ein wenig schwieriger zu beantworten als andere, doch ein Versuch lohnt sich. Endlich ein Bilderbuch, welches das Thema der Homophobie aufgreift! Es tut dies auf leichtfüssige Weise und wird so zur «Lerngeschichte für kleine und grosse Schweine, zum Lachen und Nachdenken».

Gregie de Maeyer & Koen Vanmechelen

Juul

Weinheim: Anrich 1997

Eine Geschichte über Grausamkeit und Quälerei. Juul wird von den anderen kaputtgequält, durch unaufhörlichen, gemeinen Spott. Juul ist eine Holzfigur und zerstört sich in der Folge Stück für Stück selbst, bis fast nichts mehr übrigbleibt von ihm. Einzig Noortje bringt Hoffnung, indem sie ihn annimmt und ihn aufschreiben lässt, was ihm passiert ist. «Juul» ist ein bebildertes Buch, aber kein Bilderbuch. Der Text ist reduziert auf wenige, knappe Sätze, die Vorgänge schildern. Die Darstellungsform ist drastisch und geht unter die Haut. Trotzdem ist diese Form für BetrachterInnen nicht so bedrohlich, dass sie fassungslos vor der Geschichte stehen und nicht mehr reagieren können. Die Abstraktheit in Bild und Text schafft Distanz – gerade soviel dass man über das Dargestellte reden kann (aus dem Begleittext von «Juul»).